

Corona – Die Urangst des inneren Kindes

Corona ist aus unserem täglichen Allerlei nicht wegzudenken. Es steht für kriegsähnliche Verhältnisse, wenn es um den Kampf ums Kloppapier, Desinfektionsmittel oder Trockenhefe geht. Weltweit schnellen die Zahlen Infizierter und Toter in die Höhe. Ausgangssperren, Kontaktsperren, Warteschlangen vor dem Supermarkt. Es fühlt sich nach einem Science Fiction an, wie Hollywood ihn nicht besser hätte verfilmen können. Ende unbekannt.

Aber was treibt die Menschen emotional um in diesen Zeiten? Ist es möglicherweise die Angst vor Kontrollverlust über das eigene oder auch öffentliche Leben oder vielleicht die Angst vor der eigenen Endlichkeit, dem Tod. Eine Tatsache, die wir unser Leben lang versuchen zu negieren.

Reisen wir zurück in die römische und griechische Antike, eröffnet sich eine neue und ganz andere Perspektive auf die Bedeutung von Corona. „In der lateinischen Übersetzung steht der Begriff für Kranz. Aus verschiedenen Materialien gefertigt, wurde die Corona zu unterschiedlichsten privaten und öffentlichen Anlässen getragen. Jedem ist das Bild des Kaisers Nero mit Lorbeerkranz im Gedächtnis und natürlich Jesus Christus am Kreuz mit der Dornenkrone.

Aber die Corona wurde vor allem auch dann getragen, wenn es um schicksalhafte Wendepunkte im Leben ging. Geburt, Hochzeit und Tod oder auch dem Verkauf von Kriegsgefangenen in die Sklaverei.“¹

Und steht die Menschheit durch die Corona Krise nicht an einem schicksalhaften Wendepunkt? Was genau ‚be-kränzen‘ wir in dieser historisch bedeutsamen Zeit?

Durch die Krise werden wir auf uns selbst zurückgeworfen. Wir treten unweigerlich heraus aus der Komfortzone alter Sicherheiten, die bisher persönliches Wachstum ‚be-grenzt‘ haben. Dies kann auf gesellschaftlicher und persönlicher Ebene in einen Zustand neurotischer Ängste führen.

Die Ursache dafür liegt nach Sigmund Freud in einem mentalen Konflikt, der durch unbefriedigte Grundbedürfnisse entstanden ist. Diese sind das Bedürfnis nach Bindung, Autonomie- und Sicherheit, Lustbefriedigung und Anerkennung.

Der Mensch reagiert auf diesen Konflikt, aufgrund vergangener ungelöster Schattenthemen oder früher Traumata, mit verschiedenen Abwehrprozessen, die ihren Ursprung ausschließlich in unserer Psyche haben. Projektionen der Vergangenheit lassen in unserem Kopf ein Gedankenszenario entstehen, das in der Realität keine wirkliche Bedrohung darstellt. Wir selbst reagieren aber darauf mit Flucht, Nervosität, Kontrollverlust u.a.

¹ Vgl. Seite „Corona (Antike)“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 4. Juni 2020, 09:08 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Corona_\(Antike\)&oldid=200612025](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Corona_(Antike)&oldid=200612025) (Abgerufen: 9. Juni 2020, 19:50 UTC)

Bis heute glaubt der Erwachsene an die Erfahrungen seiner Kindheit, die damit unsere Wahrnehmung im Hier und Jetzt bestimmen.

Positive und negative Glaubenssätze unseres inneren Kindes bilden das Zentrum unseres emotionalen Erlebens und lassen in einem sehr frühen Stadium bereits Polarität entstehen. Ob wir uns wertvoll und angenommen fühlen, ist im Wesentlichen entscheidend dafür, was wir selbst über uns denken. Ist dieses Ur-Vertrauen durch negative Prägungen erschüttert, reagieren wir auf unterbewusster Ebene über unser Körpergedächtnis. Der Mensch fühlt sich dadurch schnell verunsichert und minderwertig, weil er sich seines Wertes nicht bewusst ist.

Die große Herausforderung unserer physischen Existenz liegt in der frühen Annahme der Erkenntnis, dass nur im Erleben des Kontrastes Erfahrung möglich ist. Ergo ist damit unser lebenslanges Streben nach Integration und Versöhnung unserer kindlichen Weltsicht verbunden, mit dem Entwicklungsziel hin zu einer reifen und damit wahren Persönlichkeit. Damit schließt sich der Kreis, in dem wir die Begrenzung unseres wahren Selbst durch die Angst vor der Endlichkeit gegen ein neues, transformiertes Bewusstsein tauschen.

„Wir sind keine Menschen, die eine spirituelle Erfahrung machen. Wir sind spirituelle Wesen, die eine menschlichen Erfahrung machen.“ ~ Pierre Teilhard de Chardin

Die Corona Krise kann daher nach dem antiken Modell des Bekränzens als ein möglicher Auftakt einer neuen Stufe des menschlichen Transformationsprozesses angesehen werden. Die Chance in der Krise liegt in der Bewusstwerdung und respektvollen Annahme unserer Lebensthemen und als Folge deren Bewältigung und Auflösung. Dies gibt uns möglicherweise erstmalig die Möglichkeit erwachsen zu werden, in dem wir uns erlauben, Freiheit, echtes Glück und innerer Zufriedenheit zu leben.